

Mozart mit Juchzen und Kratzen

Klarinettist Helmut Eisel verleiht dem Eröffnungskonzert in Donauwörth mit dem Kurpfälzischen Kammerorchester eine besondere Note

Von Barbara Sagel

„Ich mache keine Musik“, sagt der Klarinettist Helmut Eisel. „Die Musik ist bereits da, in jedem Augenblick.“ Eisel ist der Mann der „sprechenden Klarinette“ („Talking Clarinet“). Er gab dem Eröffnungskonzert der Donauwörther Kulturtage eine ungewohnte, eine besondere, eine Jazz-, eine Klezmer-Note. Klezmer, diese Bezeichnung für jüdische Musik, bedeutet „Überbringer/Gefäß der Musik“, fasst also die Musik – wie Eisel – als etwas für sich Existentes auf und nicht als etwas Gemachtes. Das Besondere an diesem Abend: die Kombination.

Ist das Eröffnungskonzert der Kulturtage traditionell sehr klassisch geprägt, so wurde es diesmal durch die Begegnung, die Verschmelzung und manchmal auch die Konfrontation mit einem ganz anderen Genre bereichert. [...]

Mit der „Mozart Kugl“ betritt Gastsolist Helmut Eisel die Bühne. Das von ihm selbst in leichter Anlehnung an die Wiener Klassik komponierte Stück weist den Klarinettisten sogleich als Virtuosen aus, als einen Klezmer- und Jazz-orientierten freilich. Der stark von Giora Feidmann beeinflusste Musiker hat hörbar keine Berührungsängste mit klassischer Musik und drückt ihr seinen ganz eigenen Stempel auf. Das wird vor allem im letzten Programmpunkt des Abends, in Mozarts Konzert für Klarinette und Orchester in A-Dur (KV 622) deutlich. Spielt das Orchester auch weitgehend das Original, so ist doch Eisels freie Interpretation des Klarinettenparts durchaus ungewöhnlich. [...]

Interessant ist diese Aufführung in jedem Moment. Das mitreißende Spiel des Solisten – die Klezmer typischen Juchzer und Schmatzer, das jazzige Kratzen und Schnarren der Bassettklarinette, die rhythmische Phrasierung lösen begeisterte Beifallsrufe im Publikum aus, während einzelne wohl auch ein wenig enttäuscht sind, nicht den „echten“ Mozart zu hören.

Als Zugabe gibt es noch einen echten Eisel. „Forget the Tears“ setzt mit orientalischer Harmonik und Klezmer-Rhythmik den vielbeklatschten Schlusspunkt dieses ungewöhnlichen Konzerts.



Da hörte sich Mozart etwas anders an: Der Klarinettist Helmut Eisel gab dem Konzert mit dem Kurpfälzischen Kammerorchester in Donauwörth eine ganz besondere Note. Das ließ auch seine Mitmusiker lächeln.

Foto: Stefan Sisulak